

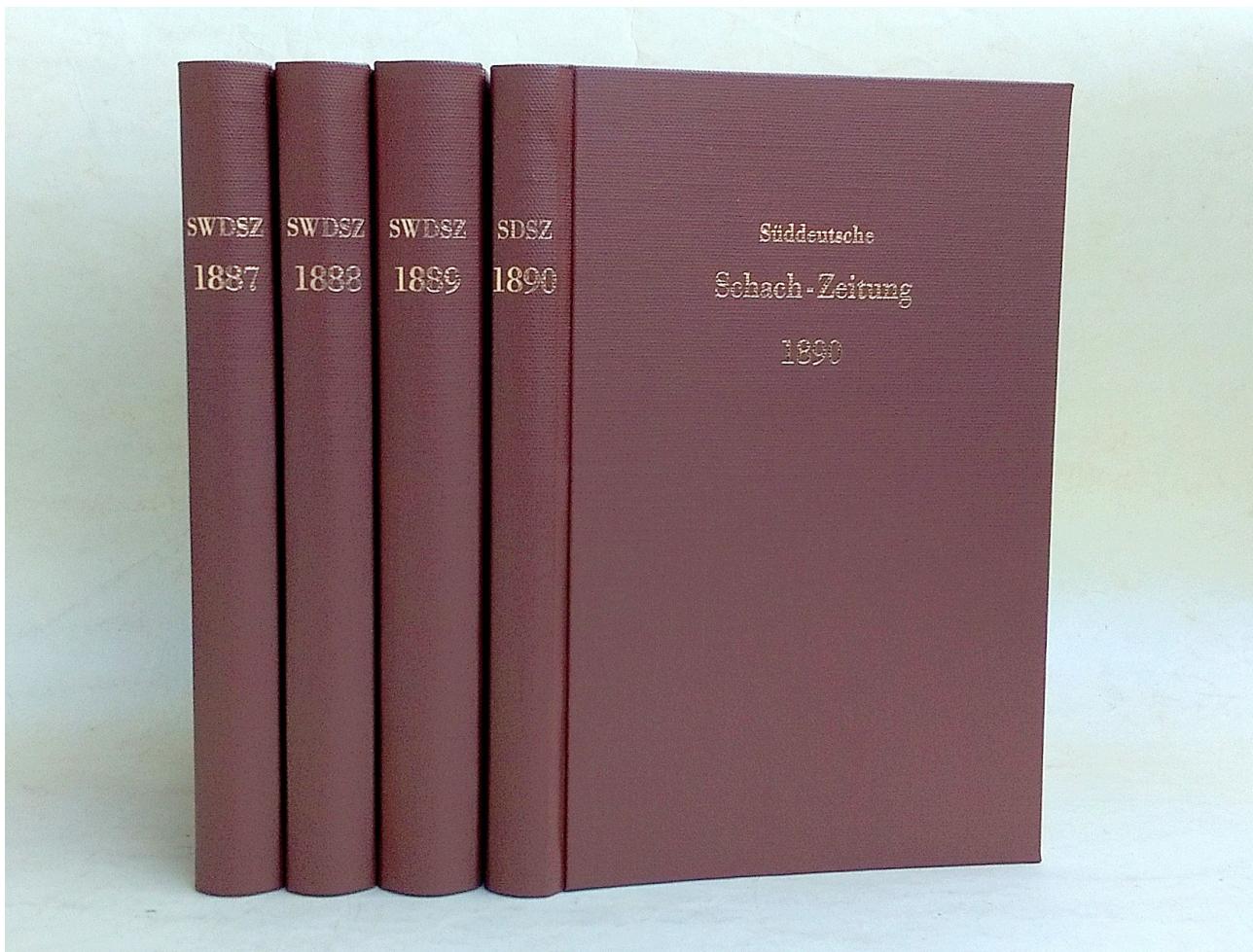
Südwestdeutsche Schach-Zeitung

Jahrgänge 2-5 (1887-1890)

Faksimile

[Schach-Reprints, 7-10]

Martin Ramsauer Verlag, Marbach am Neckar



Die „Südwestdeutsche Schach-Zeitung“ wurde in den Jahren 1886 bis 1889 vom Schachclub „Badenia“ Mannheim herausgegeben (verantwortlicher Redakteur: Adolf Sern). Mit dem fünften Jahrgang 1890 erfolgte die Übergabe der Redaktion nach München (Verlag und Redaktion: A. Varain). Der Titel wurde in „Süddeutsche Schach-Zeitung“ abgeändert. Im Sommer 1890 stockte das regelmäßige Erscheinen der Zeitschrift, die dann mit drei nachgeschobenen Ausgaben im Mai 1891 ihr Ende fand.

Im Original ist die Zeitschrift überaus selten – im Handel und bei Auktionen habe ich sie noch nie angeboten gesehen. Der erste Jahrgang 1886 scheint verschollen zu sein – in öffentlichen Bibliotheken ist kein Exemplar nachweisbar.

Die Zeitschrift erschien in wöchentlichen Ausgaben im Umfang von mindestens vier Seiten, bisweilen wurden zwei Ausgaben zu einer Doppelnummer zusammengefasst. Inhaltlich bietet sie Nachrichten zum örtlichen, regionalen und internationalen Schachgeschehen, kommentierte Partien, Problemschach (Leiter dieser Rubrik: Konrad Erlin, Wien).

Es folgt eine detailliertere Beschreibung mit Bildbeispielen:

Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 2. Jahrgang 1887

Titelblatt und alphabetisches Register (4 Seiten), Hefte 1 bis 52 (208 Seiten)
Partie Nr. 47 bis 131, Problem Nr. 87 bis 223



Alphabetisches Register.

- A**ndrews H. J. C. † 43.
Anonymus von München 89, 101, 109, 113, 133, 156, 160, 164, 168, 192, 197.
Anonymus in U. 145, 200.
An unsere Leser 2, 71, 115.
Association, British Chess- 200, 208.
— New-York Chess 43.
— New-Jersey Chess 43.
Auflösungen, 11, 12, 16, 20, 28, 32, 44, 48, 56, 68, 72, 84, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 128, 132, 136, 139, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204.
Aufsätze vermischten Inhalts: Die deutsche Schachzeitung 3, Wettkampf L. Paulsen-Steinitz 3, 11, 20, 28, 36, 51, 59, 83, 95; Briefe aus England 7, 31, 63, 119, 147, 195, 199; Bayern-Nürnberg 8, zwei interessante Schachpartien 14, das Café de la Régence 15, 18, 30, 35, 42, 46; München 19, Deutscher Schachbund 23, 130, 142, 151, Northern Chess Magazine 23, Aus Österreich 24, 27; Bayern 31, Berlin 46, Bremen 55, Schachverbesserung 59, 83, Literarisches 39, 47, 50, 72, 75, 111, 115, 186; Kritische Bemerkungen 43, 52, 80, 96; die Berliner Schachgesellschaft und die deutsche Schachwelt 67; Zur Frage der Wettkämpfe und Turniere 83, Der Amerikanische Schachcongress 88; Zum Jubiläum der Berliner Schachgesellschaft 91, 104, 136; Briefe aus Berlin 99, 119, 122, 138; Zur Frage der Meisterschaft 107; Briefe von und Entgegnungen an Prof. J. Berger 17b, 179, 191, 192, 203; Aus Ungarn 207; Deutschland und England 208. Problemturme des deutschen Schachbundes 163; „Brüderschaft“ 163, 167, 187.
Badenia 103.
Bardeleben, v. 174.
Barnes J. 150.
Bauer J. H. 102.
Bayersdorfer A. 4, 93, 205.
Berger J. 121, 141, 163, 175, 177, 179, 191, 192.
Berger S. 94.
Berichtigung 8, 48, 56, 64, 108, 139, 160, 196.
Blackburne 38, 68, 71, 88, 90, 100, 104, 114, 127, 143, 146, 151, 168, 167, 176.
Blanchard 38.
Blathy 20.
Briefe Aus Berlin 99, 119, 122, 138.
— England 7, 31, 63, 119, 147, 195, 199.
— Österreich 24, 27.
— Ungarn 207.
Briefkasten 4, 8, 12, 20, 24, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 80, 88, 92, 108, 112, 116, 132, 152, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 196, 200, 204, 208.
Brünn 155.
Bull 28.
Burn 134, 206.
Campo 61, 140.
Caro 137.
Chocholous 1, 16, 33, 37, 48, 53, 89, 96, 100, 108, 128, 149, 152, 153, 161, 204.
Cordel 99, 119, 137, 138.
Correspondenzwettkampf, Halle-Magdeburg 32, 40, 47, 56, 60, 66, 78, 87, 95, 111, 136, 178, 179, 183, 187. London-St. Petersburg 32, 40, 52, 66, 79, 87, 90, 98, 111, 171, 179, 196, Berlin-Leipzig 82.
Credner 4.
Dähn 86.
Dommes 137, 196.
Druckfehler 56, 60, 80, 108, 112, 124, 136.
Dubbe 1, 25, 48, 49, 92, 101, 128, 160, 161, 184.
Ebermann 22.
Eisele 137, 145, 185, 198, 200.
Englisch 162, 178.
Endspiele 22, 66, 90, 103, 106, 147, 151, 152, 158, 166, 188.
Erlin 5, 12, 17, 45, 48, 68, 72, 78, 85, 116, 144, 148.

Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 3. Jahrgang 1888

Titelblatt und alphabetisches Register (4 Seiten), Hefte 1 bis 52 (208 Seiten)

Partie Nr. 132 bis 259, Problem Nr. 222 (Doppelzählung) bis 378

Nr. 5.

Südwestdeutsche

III. Jahrgang.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

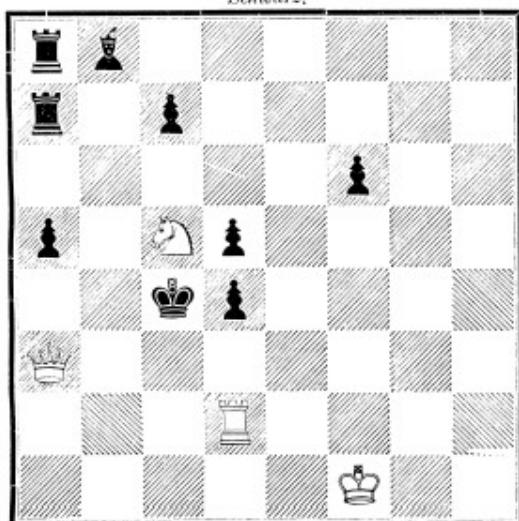
Abonnementspreis für
Deutschland M. 4.—, für
Österreich 2 fl. 40 kr., für
das Ausland M. 5.20 pro
anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 29. Januar 1888.

Alle für die Redaction be-
stimmten Sendungen sind
zu richten an Adolf Stern,
U 3, 11 in Mannheim.

Problem Nr. 234.

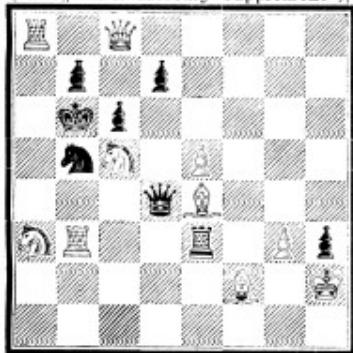
Von J. Kotre in Prag.
(Aus „Humoristiky Listy“.)
Schwarz.



Weiss.
Mat in drei Zügen.

Nr. 235.

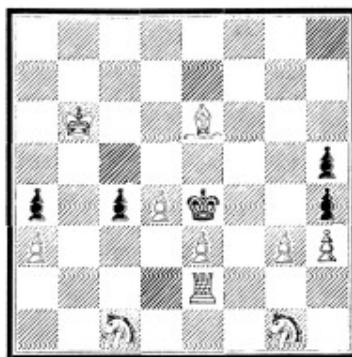
Vom J. H. Bauer in Wien.
(Aus „Leeds Mercury Supplement“),



Mat in zwei Zügen.

Nr. 236.

Von E. Varain in München.)



Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 140.

Unregelmässige Eröffnung.

(Gespielt im Sommerturnier 1887 des Akademischen Schachclub's zu München.)

Weiss: H. Göring.

- 1) c2—c4
- 2) c4×b5
- 3) e2—e3
- 4) Lf1×b5
- 5) Lb5—c4²⁾
- 6) Lc4—b3
- 7) d2—d4³⁾
- 8) Sb1—c3⁴⁾
- 9) Sg1—e2
- 10) Ke1—f1
- 11) Lb3—c2
- 12) Ta1×c1
- 13) a2—a3⁷⁾
- 14) Se2—g3
- 15) Dd1—e2
- 16) e3—e4
- 17) Tc1—d1
- 18) Kf1—g1

Schwarz: E. Vorain

- 19) Sg3—f1
- 20) e4—e5
- 21) De2—f3
- 22) Sf1—g3⁹⁾
- 23) Kg1—f1¹¹⁾
- 24) Sg3—e2
- 25) g2—g3
- 26) Df3—g2
- 27) Td1—d3
- 28) f2—f3
- 29) Kf1—e1
- 30) Se2—g1¹³⁾
- 31) Dg2—f2
- 32) Lc2×d3
- 33) h2—h4
- 34) Sg1—h3
- 35) h4×g5
- 36) Df2—g2

Aufgegeben.

- ¹⁾ Dieses von E. Vorain herrührende, in München unter dem Namen „Il fegatello“ bekannte Gambit ist schwächeren Spielern gegenüber oft von Erfolg begleitet.
²⁾ Am Besten wohl 5) Lb5—e2.
³⁾ Auch 7) d2—d3 kann geschehen.
⁴⁾ In Betracht käme 8) Sg1—e2, Lc8—a6; 9) 0—0; Sb4—d3; 10) Sb1—c3 nebst Lb3—c2. Falls 8) . . . Lc8—f5, 9) 0—0, Lf5×b1, 10) Ta1×b1, Sb4×a2; 11) Lc1—d2 mit gutem Spiele und Angriff auf den Bauern c6.
⁵⁾ Zu erwägen war 10) . . . e7—e5. Wenn nun 11) Lb3—c2, so e5—e4; und wenn 11) d4×e5, Sd3×e5 mit Angriffsspiel.
⁶⁾ Nach 12) . . . Lf5×c2, 13) Dd1×c2 drohte mit 14) Sc3—a4 ein Angriff auf den schwachen c-Bauern.
⁷⁾ Auch 13) Sc3—a4, Dd8—a5; 14) Se2—f4 etc. konnte geschehen. Der Punkt, auf den es ankommt, ist es und dahin sollte der Anziehende seine Springer lenken.
⁸⁾ Vorzug verdiente wohl 16) . . . e6—e5.
⁹⁾ Hier konnte 19) . . . f5×e4 geschehen. Falls 20) Sc3×e4, d5×e4, 21) De2×e4, so konnte mit Sh6—g4 parirt werden. Falls 20) g2—g3, Dh4—h3; 21) g3×f4, Tf8×f4; 22) Td1—d2 [wenn 22) Sf1—e3, Sh6—g4 und gewinnt], Ta8—f8; 23) Se3—d1, Sh6—f5 mit siegreichem Spiele.
¹⁰⁾ Falls 22) g2—g3, Sf7—g5; 23) g3×h4, 24) Sg5—h3± (E. V.).
¹¹⁾ Auch bei 23) Df3—h5 hätte Weiss nichts zu befahren.
¹²⁾ In Betracht kam 25) . . . Sg5—f3, 26) g3×h4, e6—e5; 27) d4×e5, Sf3—d2+; 28) Kf1—e1 [falls 28) Td1×d2, Lh6×d2 und es droht 29) . . . Tg4—c4], Sd2—e4 etc.
¹³⁾ Es drohte 30) . . . Le8—a6.
¹⁴⁾ Hierzu bemerkt der Führer der Schwarzen: 34) . . . Lg5—c1, 35) Ke1—d1, Dh5—h6; 36) f3—f4, Le1×b2; 37) Df2×b2, Tg6×g3 nebst 38) . . . Dh6×h4 oder f1 hat vielleicht noch einen Anhaltspunkt.

Partie Nr. 141.

Mittel-Gambit.

(Gespielt im Café Royal zu Berlin am 27. November 1887.)

Weiss: B. Hülsen.

- 1) a2—c4
- 2) d2—d4
- 3) Dd1×d4
- 4) Dd4—e3
- 5) Lc1—d2¹⁾
- 6) Ld2—e3²⁾
- 7) Sb1—d2³⁾
- 8) 0—0—0

Schwarz: Th. v. Scheve.

- 9) f2—f4
- 10) Lf1—c4⁵⁾
- 11) Sg1—f3⁴⁾
- 12) Dc3—d3⁵⁾
- 13) Dd3—e2
- 14) De2×f2
- 15) Lc4—d5
- 16) e2—e3

- Weiss: B. Hülsen.
17) g²—g³ S e⁶—b⁴
18) D f²—e² L e⁶—d⁵
19) e⁴—d⁵ S b⁴—a²+
20) K c¹—b¹ S a²—c³+¹⁾
21) h²—c³ D f⁶—c³
22) S d²—c⁴ T f⁸—e⁸²⁾
23) D e²—d³ D c³—a¹+
¹⁾ Dieses Manöver ist gegen 4) . . . g⁷—g⁶ besonders empfehlenswerth. (B. B.)
²⁾ In Betracht kam 7) e⁴—e⁵, S f⁶—g⁴ resp. d⁵; 8) D e³—e⁴ resp. e².
³⁾ Dieser und der nächste Zug sind schwach und verschaffen dem Nachziehenden einen überwiegenden Angriff. Qualitätsverlust bedingen dieselben, wie die Folge zeigt, nicht (B. H.). Das Einfachste war wohl 10) a²—a³.
⁴⁾ Der Textzug ist schädlich. 11) T d¹—e¹ hätte das Spiel gehalten
⁵⁾ Falls 12) D e³—e² käme rascher Nachtheil durch L g⁷—c³; 13) b²—c³, L e⁶—c⁴;
14) S d²—c⁴, d⁶—d⁵.
⁶⁾ Gewinnt mindestens einen Bauern bei gutem Spiele und falls 16) L b⁵—c⁶+,
b⁷—c⁶; 17) e⁴—e⁵, D f⁶—f⁴ außerdem die offene b—Linie.
⁷⁾ Ging der König, so 18) . . . S b⁴—d³ nebst event. 19) . . . S d³—b².
⁸⁾ Elegant und entscheidend. (B. H.)
⁹⁾ Hier war raschere Entscheidung möglich durch 22) . . . D e⁴—a¹+, 24) K b¹—c²,
D a¹—a² + mit Damengewinn oder Mat in wenigen Zügen.
¹⁰⁾ Falls 27) S f³—e⁵, T e⁸—e⁵.
- Schwarz: Th. v. Scheve.
24) K b¹—c² D a¹—a² +
25) K c²—c¹ b⁷—b⁵
26) S c⁴—e⁵ d⁶—e⁵
27) f⁴—e⁵¹⁰⁾ L g⁷—h⁶ +
28) S f³—d² T e⁸—e⁵
Aufgegeben.

Partie Nr. 142.

Vorgabe von Bauer und Zug.
(Gespielt in Penzlin, Oktober 1887.)

- Weiss. B. R. Schwarz: K. Rothlaender.
(Ohne Bauer f7.)
1) e²—e⁴ S b⁸—e⁶ 14) L d³—e² S g⁶—f⁴
2) d²—d⁴ e⁷—e⁵ 15) T h¹—g¹⁴⁾ S f⁴—e²
3) d⁴—d⁵ S c⁶—e⁷ 16) D d²—e² T a⁸—f⁸
4) L c¹—g⁵ S g⁸—f⁶ 17) 0—0—0 L g⁴—f³
5) S g¹—f³ S e⁷—g⁶ 18) g²—f³ T f⁶—f³
6) L f¹—d³ L f⁸—c⁵ 19) c²—c³ T f³—f²
7) S b¹—c³ 0—0 20) D e²—g⁴ D e⁵—e³⁵⁾
8) S c³—a⁴ D d⁸—e⁷ 21) K c¹—b¹ T f²—b² +
9) L g⁵—f⁶ T f⁸—f⁶ 22) K b¹—<b²⁴⁾ T f⁸—f² +
10) S a⁴—c⁵ D e⁷—c⁵ 23) K b²—b³ D e³—b⁶ +
11) D d¹—d² d⁷—d⁶ 24) K b³—c⁴ D b⁶—a⁶ +
12) S f³—g⁵²⁾ h⁷—h⁶ 25) K c⁴—b³ D a⁶—a² +
13) S g⁵—f³³⁾ L c⁸—g⁴ 26) K b³—b⁴ T f²—b² ±
¹⁾ Ueblich und besser ist 5) L g⁵—f⁶.
²⁾ Temporerlust!
³⁾ Der Versuch 13) h²—h⁴ wäre gänzlich verfehlt; es könnte darauf folgen h⁶—c⁵
14) b⁴—c⁵, T f⁶—f⁴; 15) D d²—e², L c⁸—g⁴; 16) i²—f³, T a⁸—f⁸; 17) f³—g⁴
T f⁴—f² und gewinnt.
⁴⁾ Wenn S f⁴—g², so 16) T g¹—g², L g⁴—f³; 17) L e²—f³, T f⁸—f³; 18) D e²—h⁷ mit
Vortheil.
⁵⁾ Schwarz erzwingt nun das Mat in längstens zehn Zügen.
⁶⁾ Falls 22) K b¹—a¹, so T b²—a² + etc. (Mecklenburger Sonntagsbote.)

Rundschau.

Mannheim. Die ordentliche Generalversammlung des Schachvereins Badenia wird am Dienstag, 7. Februar d. J., 9 Uhr Abends im Lokale, Café „zur Oper“ stattfinden. Gegenstände der Beschlussfassung sind die in den Statuten vorgesehenen. Mannheim. Auch das Schachzeitungswesen bringt in seinen verschiedenen Beziehungen zu Publikum, Mitarbeitern und der — natürlich ausnahmslose wohlwollenden — Schaar der Collegen, Klägliches und Erfreuliches in dauernder Abwechslung. Licht und Schatten, Befriedigendes und Degoutirendes, das letztere häufiger wie just zum Gleichgewicht nothwendig, erwärmen od. erkälten Herz und Gemüth. Vielleicht fügt es sich auch uns einmal gelegentlich zu kräftiger Expectoration. Für heute bieten wir den Lesern eines werthgeschätzten Mitarbeiters launische Schilderung der

Leiden eines Schachberichterstatters. Bisher hatte ich das Schach nur zu meiner Unterhaltung gekannt, seit ich aber Ihrem ehrenabem Antrage entsprechen will, habe ich nicht allein zu spielen aufgehört, sondern bin in einen gewissen Grad der Nervosität hineingerathen, welchen ich unabdingt bekämpfen mass, um kein Wütherich zu werden. Nun zum wund-ru ist die Sache nicht. Zweimal in der Woche — öfters geht es nicht, ohne Gefahr zu laufen einen Scheidungsprozess an den Hals zu kriegen — sitze ich da als Erster im Clublokal, passend, wer wohl heute kommen wird. Langsam schleichen sie heran; es kommt der murrende alte „Patzer“, der die ersten Partien dann verliert, wenn man sie unbedingt gewinnen muss, sonst ein tüchtiger Spieler; dann der „Schussliche“, von dem ist nichts zu erwarten; dann Einer, der wohl zu Hoffnungen berechtigt, der aber ohne ebenbürtigen Partner sich in eine Nische verkriecht, um hinter einem Zeitungsblatt sein Mittags-schlafchen zu schlummern, u. s. w. Gegen 4 Uhr endlich sind 6—8 beisammen, zumeist ungleich starke Streiter und ich muss mich begnügen in der Hoffnung, dass vielleicht ich etwas Ordentliches aus der Geschichte wird — mit wechselnden Gefühlen ein Spiel verfolgend, zu notiren. Das Ende vom Lied: Aufang gut, Ende schlecht. Was man da inzwischen aussieht? Wozu das Ihnen schildern, vielleicht haben Sie es auch erfahren. Ein gewöhnlicher „Kibizer“ ist eben aus freiem Antriebe Kibizer und wenn er auch Angst ansieht, dass sein Bekibitzer in Fehler verath, verliert er doch nichts, so dieser Fall eintritt, — ich aber verliere die erhoffte Partie, die Zeit, habe einen stufenweise angesammelten Zorn, den ich obendrein schön zu unterdrücken gezwungen bin, der aber ausgeschnauft werden will und endlich ist mir zum Spielen keine Zeit mehr geblieben. Und so geht es schon wochenlang. Während dieser Zeit notirte ich etwa 30 Spiele. Nicht einen Pfennig werth — um in Ihrer Wahrung zu reden — glauben Sie mir's, nicht einen Pfennig werth. Und doch, wie viele Erwartungen, wie viele Hoffnungen knüpfen sich darau! Hoffentlich wird es anders werden und meine Bemühungen erfolgreicher sein. Jetzt lasse ich von der Sache nicht mehr, wenn ich gleich ein Jahr lang mich unausgesetzt ärgern muss. Bitte, haben Sie daher Geduld und Nachsicht mit einem ohnehin Gestraften: was kommen muss, wird kommen, denn nach Regen folgt Sonnenschein.

Berlin. In der am 13. Januar abgehaltenen General-Versammlung der „Berliner Schachgesellschaft“ wurde der gesamte Vorstand per Acclamation wieder gewählt. Herr Keferstein lehnte jedoch wegen Mangel an Zeit ab und es fiel die Wahl zum Schatzmeister auf Herrn Bankdirektor Bierbach. Deingemäss besteht für 1888 der Vorstand aus: Kanzleirath E. Schalopp, Vorsitzender; Schriftsteller O. Cordel, Stellvertreter des Vorsitzenden; stud. B. Hilsen, Schriftführer; Bankdirektor Bierbach, Schatzmeister, Lehrer Ahlhausen, Bibliothekar. (Wittb. Schach-Ztg.)

Deutscher Schachbund. Die formelle Herausforderung an die Britische Schach-Association zum Massenwettkampf gegen dreissig deutsche Spieler ist ergangen. Als Ort des Kampfes wurde Köln a. Rh. oder Ostende vorgeschlagen und den Engländern die Wahl überlassen.

Havanna. Capitän Mackenzie hat bekanntlich in Folge seines Frankfurter Sieges den Titel „Welchampion“ nicht abgelehnt. Eine Herausforderung Steinitz auf einen Wettkampf um 10 Gewinnpartien unter Einsatz von 1000 Dollar hat er zurückgewiesen und zwar, weil Steinitz bereit gewesen wäre, sowohl zwei Partien vorzugeben, als auch gleichauf zu spielen. Capitän Mackenzie, sehr feinfühlig, fand darin eine „Herabsetzung“ und zieht es vor, in Havanna einige Wettkämpfe zu spielen, deren Ausgang, nach vorhergegangenen zu schliessen, sich flüchtig voraussehen liess. Er hat sowohl Golmaya, wie Vasquez abermals geschlagen.

Auflösung von Nr. 191.

Von E. Krieger.

- 1) $Sf3 \times d4$; $d6-d5$ 2) $Kd2-e2$; $f4-f3+$ 3) $Sd4 \times f3$; $d5-d4$ 4) $Sf3-d2$; $d4-d3+$
5) $Ke1-d1$; $Lb1-e2+$.
a. I) . . . ; $f4-f3$ 2) $Sd4 \times f3$; $d6-d5$ 3) $Kd2-e2$ etc.

Briefkasten.

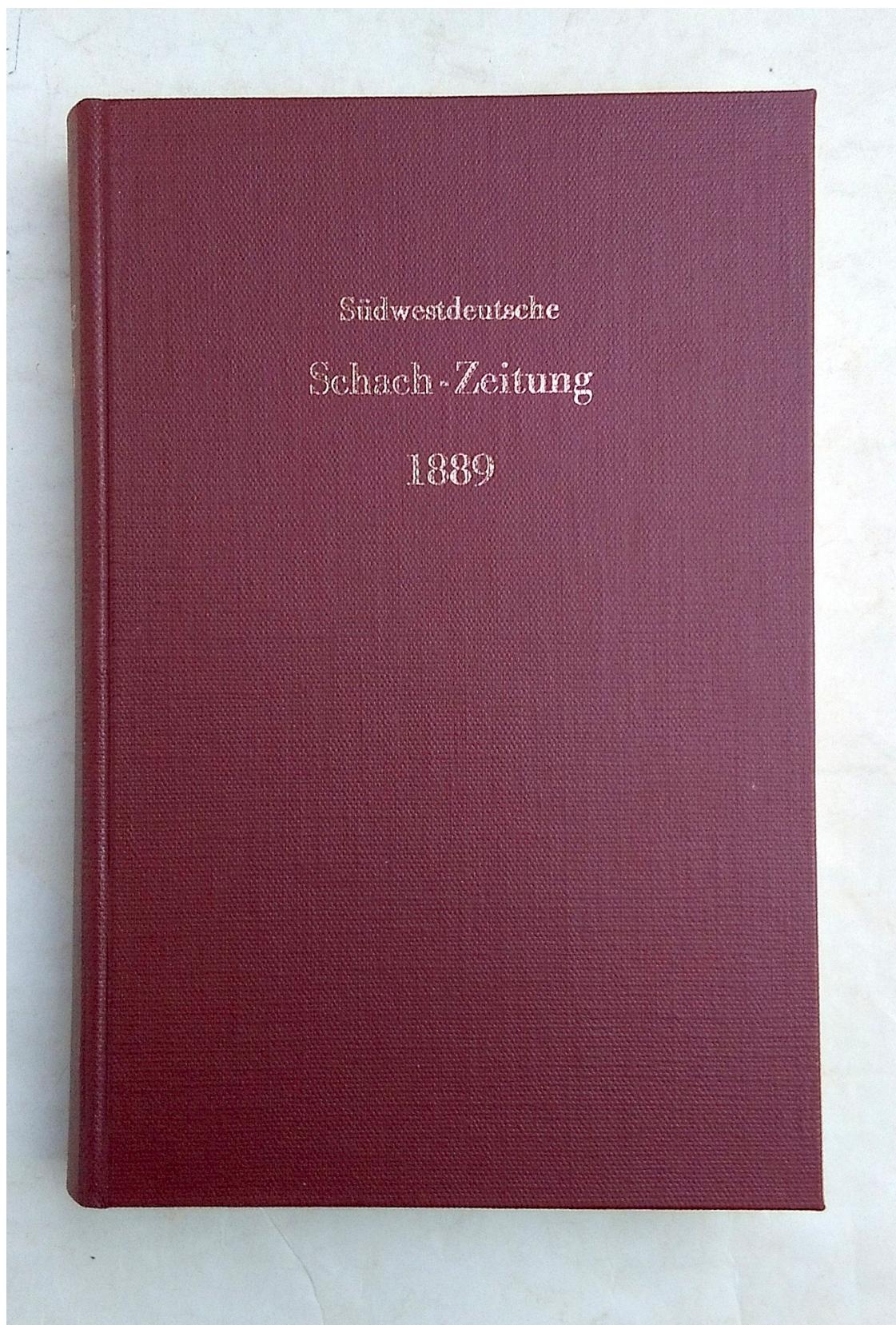
H. E. in Freiburg i. Br. Verbindlichen Dank und Gruss. Anerkennungen sind erwünscht. Anfrage wurde an E. V. übergeben.

J. Kotre in Prag Besten Dank für interessante, wenn auch uns nicht überraschende Mitteilung. Wir werden Ihnen direkt schreiben.

Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 4. Jahrgang 1889

Titelblatt und alphabetisches Register (4 Seiten), Hefte 1 bis 52 (256 Seiten)

Partie Nr. 260 bis 400, Problem Nr. 383 (Nr. 379 bis 382 nicht vergeben) bis 532



Süddeutsche Schach-Zeitung (vormals Südwestdeutsche Schach-Zeitung),

5. Jahrgang 1890

Hefte 1 bis 34 (142 Seiten)

Partie Nr. 401 bis 490, Problem Nr. 533 bis 647

No. 34.

Süddeutsche
(früher Südwestdeutsche)

V. Jahrgang.

Schach-Zeitung.

Verlag und Redaktion von E. Varain.

Preis des Jahrganges frei un-
ter Kreuzband für Deutschland
M. 5.—, für Österreich &c. 5.—
für das Ausland tritt der ent-
sprech. Portoaufschlag hinzu,
Einzelnummer incl. Porto 20 Pf.

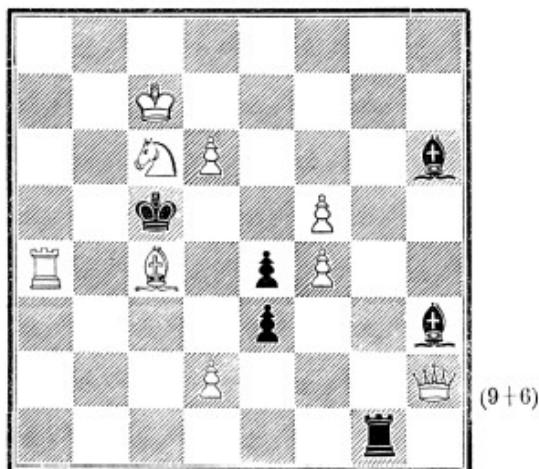
München,
21. Mai 1891.

Erscheint 10-tägig in der
Minimalatürke von 4 Seiten.
Bestellungen, Beiträge Tausch-
Exemplare etc. richte man an
E. Varain, München, Barer-
Strasse No. 23.

Aufgaben.

No. 639.

E. Varain in München.

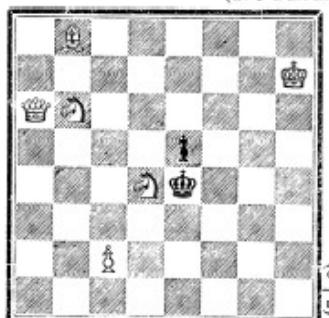


Mat in 3 Zügen.

No. 640.

W. Mitchum in Murfreesboro.

(The Baltimore Sunday News.)

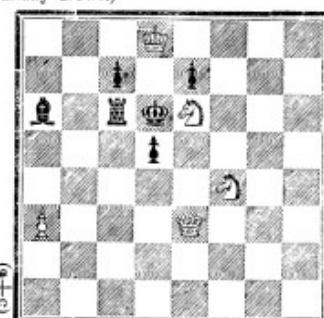


Mat in 3 Zügen.

No. 641.

O. Würzburg in Grand Rapids.

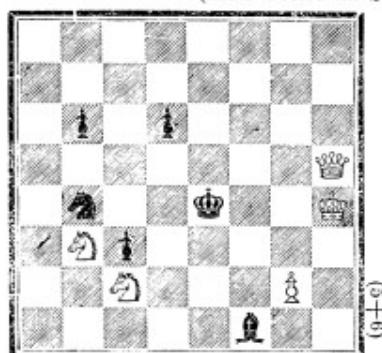
(The Baltimore Sunday News.)



Mat in 3 Zügen.

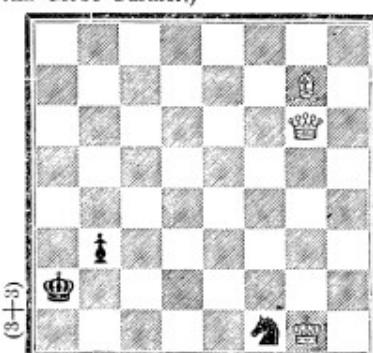
No. 642.

W. Shinkman in Grand Rapids,
(Erste Preise im St. John Globe Turnier.)



Mat in 3 Zügen.
(5+6)

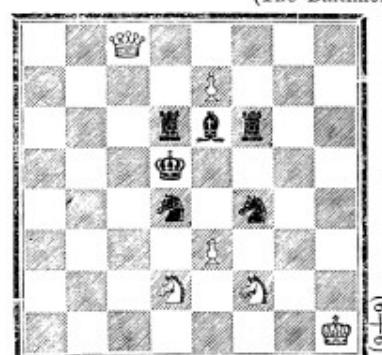
No. 643.



Mat in 3 Zügen.
(3+3)

No. 644.

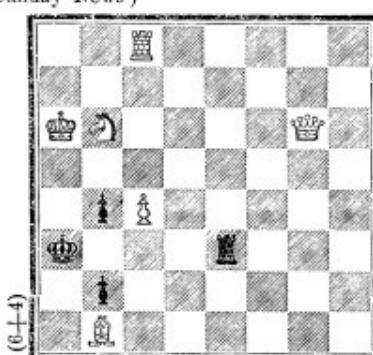
W. Shinkmann in Grand Rapids,
(The Baltimore Sunday News)



Mat in 3 Zügen.
(6+6)

No. 645.

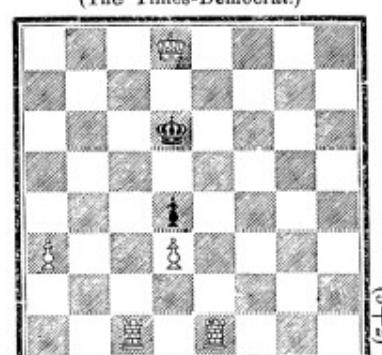
D. Brock in Chicago.



Mat in 3 Zügen.
(4+4)

No. 646.

J. Abbott in London,
(The Times-Democrat)



Mat in 3 Zügen.
(5+2)

No. 647.

Einsiedler in Schwabing.



Mat in 3 Zügen.
(8+8)

Endspiel No. 50.

Endstellung aus einer im Münchener Schachklub Sommer 90 gespielten Partie.
W. zieht und gewinnt.
Schwarz: A. Strohmayer.



Weiss: Einsiedler in Schwabing.

Endspiel No. 51.

Schwarz: H. Bird.



Weiss: E. Binns.

Stellung aus einer am 25. April 1890 zu Birmingham gespielten Partie. Schwarz gewann mit: Lf4! 2. gf4; Dd8 3. Dz2, Te4; 4. Le4, Kh8 (um dem + auszuweichen auf g3) 5. Ld3, g3 6. Tg3; Dh4+ 7. Dh2, Te1+ 8. Tg1, Sg3=.

Spiel No. 489.

Spanische Partie.

Gespielt am 29. Oktober 1890 auf der 5. Jahresversammlung der „Virginia State Chess Association“ zu Richmond.

Weiss: J. Kinnier.

Schwarz: J. Redd

1)	e4—e5	8) Dd3—Se7	15) b5—Lb7	22) Le3—The8
2)	S3—Se6	9) Sc3—a6	16) a5—ab5;	23) Teb1—Sa7
3)	Lb5—d6	10) Te1—Ro.	17) Sb5—Se6	24) Ta5—Sc6
4)	d4!—ed4? ²⁾	11) a4—h6	18) Db2—Lb4? ³⁾	25) e6!—fe6?
5)	Dd4? ³⁾ —Ld7	12) b4—d5	19) Sbd4—Dd7	26) Tc5;—bc5;
6)	Le6;—Le6:	13) e5—Df5	20) a6?—La8	27) Se5—Dd6
7)	ro. ⁴⁾ —Df6	14) Dd4—b6	21) e3—Lc5	W. gab = in 4 Zügen. ⁵⁾

¹⁾ W. Gunston versuchte auf dem Kongress zu Cambridge gegen A. Skipworth: 4. Lc6+, be6; 5. d4, ed4; 6. Dd4; e5 7. Dd3, Le7 8. Sc3, e6 9. Le3, Db6 10. Tb1, La6 11. Dd2, Ro? 12. b4!, Lb6 13. be5; Da5 14. Sd4, dc5; 15. Tb8+, Kb8; 16. Sc6+, Ke8 17. Sa5; Td2; 18. Kd2; Se7 19. Sd5, Td8 20. e4, Sd5; 21. ed5; Te8 22. i3, Ld8 23. Se6, Lb6 24. Tf1, e4 25. Sa7+, Kb7 26. Tb1, Ka7; 27. Tb6; e3+ 28. Ke3; Te8+ 29. Tc6+, Kb7 30. Te8; Ke8; 31. f4, Lb5 32. e5 u. gewann.

²⁾ Auf dem Kongress zu Manchester spielte S. Alapin Sch. gegen S. Taubenhaus: Ld7 5. ro, Sf6 6. Se3, Le7 7. d5, Sb8 8. Ld3, Lg4 9. Se2, Sbd7 10. Le3, Lf8; 11. gf3; g5 12. Sg3, h5 13. Kh1, h4 14. Sf5, Sh5 15. Tg1, Sf4 16. Sg7+, Kf8 17. Sf5, Tg8 18. Df1, a6 19. e4, Lf6 20. Te1, Le7 21. Lb1, Sf6 22. e5, Se8 23. Dd1, de5; 24. Lf4; ef4; 25. e5, f6 26. e6, Sd6 27. Sh4!, De8 28. Dd3, Dh5 29. Sg6+, Te6; (Ke8 30. Sf4;) 30. De6; De6; 31. Le6; Sb5 32. Ted1, Ld6 33. Kg2, b6 34. Ld3, Sd4 35. h4, gh4; 36. Th1, Ke7 37. Th4; Tg8+ 38. Tg4, Tg4+ 39. fg4; e6 40. de6; Ke6; 41. Le4+, Ke7 42. Te1+, Kd8 43. La6; Ke7 44. Th1, Se6; 45. Th7+, Kd8 46. Kf3, Le5 47. b3, Se7 48. Ke4, Ld6 49. Lb5, Ke7 50. Te7 u. gewinnt.

- 3) Oder 5. **Sd4;** Ld7 6. Sc3, Sf6 7. ro. Le7 8. b3, ro, und fuhr Dr. S. Tarrasch gegen J. Blackburne auf dem Kongress zu Manchester fort mit: 9. **Lb2,** Se8 10. Sd5, Sd4; 11. Ld7; Dd7; 12. Dd9; Ld8 13. Tad1, De6 14. Dd3, e6 15. Se3, i6 16. Sf5, Le7 17. Tfe1, Td8 18. e4, Tf7? 19. Dh3, Kh8 (De8) 20. Sh6, Dh3; 21. Sf7 \pm , Kg8 22. gh3; Kf7; 23. f4, Ke6 24. Kg2, g6 25. Kf3, Sg7 26. Te2, Kf7 27. Ted2, Te8 28. La3, c5 29. Lb2, Se6 30. h4, a6 31. Tg2, b5 32. Le3, b4 33. Lb2, a5 34. Tdg1, d5 35. cd5; Sf4; 36. Td2, Ld6 37. Tdd1, a4 38. Le1, Sh5 39. Tge1, Ta8 40. Te2, ab3; 41. ab3; Ta1 42. Tde1, Sg7 43. Lf4, Tel: 44. Tel:, Ke7 45. Ta1, Lf4; 46. Kf4; Se8 47. Ta7 \pm , Kd8 48. Ta6 \pm , Kd7 49. e5, fe5 \pm 50. Ke5; Sc7 51. Te6, Sb5 52. Te5; Sc3 53. Ta5, Sc7 54. Ta7 \pm , Ke8 55. d6 Aufgegeben. Eine Korrespondenzpartie zwischen E. Cave und W. Greenwell, die wir dem Studium der Leser sehr empfehlen, hub jedoch hier am mit: 9. **Lc6;** bc6: 10. Dd3, Te8 11. Lb2, Lf8 12. f4, c5 13. Sde2, Le6 14. Sg3, Sd7 15. Sd5, Tb8 (Ld5); 16. e4, Ld5; 17. cd5; a5 18. Sf5, g6 19. Tae1, f6 20. Se3, a4 21. h4, ab3; 22. ab3; e4 23. Sc4; Sc5 24. De2, Tb8; 25. e5, fe5; 26. fe5; Dh4; 27. e6, Lh6 28. Lf6, Dh5 29. Td1, Tg3 30. La1, Ta3 31. Df2! (Sa3; Le8 \pm 32. Tf2, Se4 33. Tf1, Sg3), Tf8 32. e7, Tt2; 33. e8D \pm , Lf8 (Tf8 34. Tf8 \pm , Lf8 35. Tf1) 34. Kf2; Ta2 \pm 35. Lb2, Dh2 36. Ta1, Tal: 37. La1; Sd3 \pm 38. Ke3, Dg3 \pm 39. Kd4, Sf2 40. Se3, Df5 \pm 41. Ke3 Aufgegeben (Se4 \pm 42. Ke2).
- 4) Morphy zog stets Lg5; wenn darauf Sf6, so 8. Sc3, Le7 9. Ro., ro. 10. The1, h6 11. Lh4, Se8 12. Le7; De7; 13. e5, Lf3; 14. gf3; Dg5 \pm 15. f4, de5; 16. De5 \pm ; wenn f6, so 8. Lh4, Sh6 9. Sc3, Dd7 10. ro, Le7 11. Tad1, ro. 12. De4 \pm , Tf7 13. e5, Dg4 14. Dg4; Sg4; 15. e6, Tf8 16. Sd4 resp. 12. —, Kh8 13. Sd4, Sf7 14. f4, g5 15. fg5; Se5 16. Db3 od. e2, fg5; 17. Lg3.
- 5) Starker Tabak in der Virginia.
- 6) Nimmt die Figur nicht und geht aufs Ganze.
- 7) Nun sollte der T nehmen!. Sch. hätte im 22. Zuge demnach auch Tde8 ziehen müssen.
- 8) Mit Db7 \pm ; jedoch vergl. Se6; De5; 29. Se5; bel. 30. D \pm .

Spiel No. 490.

Hamppe-Allgaier.

Gespielt zu London am 18. Februar 1891.

Züge nach „The Baltimore Sunday News“.

Weiss: Dr. Ballard.

Schwarz: J. Minchin.

- | | | | |
|------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| 1) e4—e5 | 7) Sf7 \pm —Kf7; | 13) Ro. ¹⁾ —Tf8 | 19) h5 \pm —Kh5; |
| 2) Sc3—Se6 | 8) d4—d6 | 14) Tdf1—Ld7 | 20) Th7—Df8 |
| 3) f4—ef4: | 9) Lf4;—Lg7 | 15) Tf8;—Df8: | 21) Lt7 \pm —Sg6 |
| 4) Sf3—g5 | 10) Le4 \pm —Kg6 | 16) Tf1—Dd8 ²⁾ | 22) Sd5—Dg7 |
| 5) h4—g4 | 11) Le3—Kh7 | 17) Lh6!:—Lh6: | 23) g3! Aufgegeben |
| 6) Sg5—h6 | 12) Dd2—Sge7 | 18) Tf7 \pm —Kg6 | |

1) Besser als ro., wie das Handbuch angibt.

2) Hier kam De8 in Betracht; man vergl. das Handbuch, in Folge der langen Rochade ist Sch. um den Zug Ld7 voraus.

Berichtigungen zu den Aufgaben. Auf S. 43 sind die 3 vorderen Aufgaben mit den Nummern 558a, b, c zu versehen. — In den Auflösungen S. 46 muss es heißen: 527 1) Da4. — Auf S. 103 steht im Dreizilger des Dr. F. Sch. kein w. B auf d3 sondern ein solcher auf e3.

Briefkasten. Pf. H. in Roldisleben; Beitrag dankend erhalten.

Die von mir als Scan-Vorlage benutzten Zeitschriften wiesen die ihrem Erscheinungszeitraum gemäßen Altersspuren auf: Verbräuntes, übersäuertes Papier, brüchige Fälze und Blattkanten, Verschmutzungen.

Die Zeitschriften sind in Faksimile-Qualität nachgedruckt. Großen Wert habe ich auf ein sauberes Druckbild gelegt – mit großem zeitlichen Aufwand sind Flecken und Unreinheiten aus den Scanvorlagen digital entfernt worden.

Der Druck erfolgte auf hochwertigem, säurefreiem Papier, das in Farbe und Qualität dem Original nahekommt. Die Weiterverarbeitung erfolgte in Handarbeit: Fadenheftung, Ganzleinenbände mit goldener Deckel- und Rückenprägung.

Die verwendeten Materialien und die solide Handarbeit garantieren die Langlebigkeit der faksimilierten Zeitschrift, deren Bestand im Original gefährdet ist.

Es sind 30 Sätze des Faksimiles verfügbar. Eine Nachauflage kommt für mich nur in Frage, wenn ausreichende Vorbestellungen den Arbeitsaufwand rechtfertigen. Wenn Sie sich also sicher sind, die Bände erwerben zu wollen, empfehle ich Ihnen, mit der Bestellung nicht zu lange zu warten.

Preis inklusive versichertem Versand innerhalb Deutschlands: 185€

Internationaler Versand: Grundpreis 180€ + Versandkosten (diese variieren je nach Land. Bei Interesse bitte bei mir nachfragen!)

Ich versende nur gegen Vorkasse! (die Kontoverbindung erhalten Sie nach der Bestellung. PayPal akzeptiere ich bei Bestellungen aus dem Ausland)

Bestellungen unter: martin.ramsauer.verlag@gmail.com

Beachten Sie auch mein vollständiges Verlagsprogramm. Zusätzliche Bestellungen können ohne Aufschlag bei den Versandkosten mitgeliefert werden!

Martin Ramsauer Verlag

Verlagsprogramm 2016

(Preise in €, wenn nicht anders angegeben zuzüglich Versand)

Reihe Schach-Reprints

In dieser Reihe erscheinen in loser Folge Faksimiles und Reprints alter und seltener Schachtexte in bibliophiler Ausstattung.

Band 1	Zwölf Schlacht-Parthien des großen Kampfes um Europa's Freiheit, Friede und Glück. Auf dem Schachbret dargestellt von B. v. L., Faksimile der Ausgabe Wien 1815	75,-
Band 2	An Account of the Game of Chess, as played by the Chinese, in a Letter from Eyles Irwin, Esq; to the Right Honourable the Earl of Charlemont, President of the Royal Irish Academy, aus: Transactions of the Royal Irish Academy, Antiquity Section, vol. 5 (1793). Faksimile.	28,-
Band 3	Frederic Madden: Historical Remarks on the introduction of the game of Chess into Europe, and on the ancient Chess-men discovered in the Isle of Lewis, aus: Archaeologia, vol. 24 (1832). Reprint. vergriffen!	28,-
Band 4	Daines Barrington: An Historical Disquisition on the Game of Chess, aus: Archaeologia, vol. 9 (1789). Reprint.	18,-
Band 5	Francis Douce: Some Remarks on the European Names of Chessmen, aus: Archaeologia, vol. 11 (1793). Reprint.	18,-
Band 6	Hiram Cox: On the Burmha Game of Chess, compared with the Indian, Chinese, and Persian Game of the same denomination, aus: Asiatick researches, vol. 7 (1803). Reprint.	18,-
Band 7	Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 2. Jg. 1887	
Band 8	Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 3. Jg. 1888	
Band 9	Südwestdeutsche Schach-Zeitung, 4. Jg. 1889	
Band 10	Süddeutsche Schach-Zeitung, 5. Jg. 1890 Faksimile. Abgabe nur im Set (Preis inklusive versichertem Versand in D)	185,-

Reihe Kleine Schachtexte

In dieser Reihe erscheinen Reprints kleiner Schachtexte zu schachlichen Themen als Broschur.

Band 1	Siegbert Tarrasch: Zur Psychologie des Schachspielers, aus: Vom Fels zum Meer (1909).	4,-
Band 2	Damen-Schachzeitung (Dresden 1909)	6,-
Band 3	Rudolf Gottschall: Ein Jubilar des Königlichen Spiels (aus: Die Gartenlaube 1877)	6,-
Band 4	Emanuel Lasker: The Game of the Future, aus: The North American Review, vol. 186, No. 622 (September), 1907	4,-

Reihe Schach in Württemberg

In dieser Reihe erscheinen Bände, die das Ergebnis von Recherchen zur Schachgeschichte in Württemberg darbieten.

Band 1	Der Blindschachwettkampf zwischen Jacques Mieses und Carl Schlechter in Stuttgart, 13.-15. Januar 1909 / eine Zusammenstellung der Quellen	15,-
--------	--	------

Martin Ramsauer Verlag
Theodor-Heuss-Str. 5/1
71672 Marbach
martin.ramsauer.verlag@gmail.com

martin-ramsauer-verlag.jimdo.com